

----- Original-Nachricht -----

**Betreff:** Bericht N.

**Datum:** Fri, 18 May 2012 13:13:44 +0400

**Von:** S. <[\\_\\_\\_\\_\\_@hotmail.com](mailto:_____@hotmail.com)>

**An:** <[sekretariat@blicklabor.de](mailto:sekretariat@blicklabor.de)>

Liebe Frau Ober,

wie besprochen, schicke ich Ihnen den Bericht über N.

Zunächst möchte ich Ihnen und allen Mitarbeitern im Blicklabor sehr herzlich danken. Wir waren Ende Januar bei Herrn Hansen in Bremen und haben mit N. einen Test gemacht. Schon im November zuvor hatte N. ' Klassenlehrerin den Verdacht auf ADS geäußert. Nach zwei Untersuchungen im Dezember und Ende Januar bekamen wir die Diagnose. Er ist ein leicht überdurchschnittlich intelligentes Kind, wegen seiner Konzentrationsschwäche allerdings nicht so leistungsfähig und motiviert wie er sein könnte. Lesen konnte er stockend, zum Schreiben konnte man ihn kaum bewegen. Das Erledigen der Hausaufgaben war eine einzige Qual und endete meistens im Streit.

Herr Hansen, Sie und Ihre Mitarbeiter haben uns sehr geholfen, innerhalb von einer knappen Woche ein Trainingsgerät zu bekommen. Wir leben in I. [im Ausland, Anmerkung des BlickLabors] und kommen nur etwa alle 4 bis 6 Monate nach Deutschland. So hätte sich der Trainingsbeginn weiter verzögern können.

In den ersten Tagen des Trainings (Blicksteuerung) war N. motiviert und hat gut mitgemacht. Das hat sich im Laufe der Zeit allerdings ein wenig verschlechtert. Er wollte nicht anfangen, hat an dem Gerät herumgespielt, brauchte ewig, bis er die Tasten gedrückt hat und empfand es neben Schule und Hausaufgaben als eine Last. Allerdings stellten wir fest, dass er schon nach zwei bis drei Wochen selbst ein Buch nahm und anfang, darin zu lesen. Sehr gut für ihn war, wenn er bei der Blicksteuerung einen Wert von 100 Prozent erreichte. Da hat er sich riesig gefreut und er erfahren, dass er, wenn er sich anstrengt, gute Ergebnisse erzielt.

Den großen Entwicklungssprung stellten wir am Ende des gesamten Trainings fest, als er auch die Simultanerfassung geübt hatte. In den Osterferien setzte er sich plötzlich freiwillig an seine Ferienaufgaben. Zuvor hatte er sein Füllerdiplom in der Schule geschafft, so dass er noch einmal mehr motiviert war, zu schreiben und Hausaufgaben zu machen. Nach den Ferien führte die Lehrerin das kleine Einmaleins ein. Das hat ihm sehr viel Spaß gemacht.

In der Schule bekam N. ein Motivationsheft. Nach jeder Stunde trägt die Lehrerin ein Smiley ein, wenn er gut mitgemacht hat, wenn es nicht so gut war, ein „zerknirschtes“ und wenn er gar nichts gemacht hat ein „trauriges“. Das hilft ihm sehr, sich selbst besser einzuschätzen.

Seine Leistungen und das Mitmachen in der Schule sind immer noch schwankend. Aber insgesamt hat er sich sehr verbessert, so dass er am Ende des Schuljahres in die 3. Klasse wechseln kann. Noch im Januar hatte ich starke Zweifel, ob es gut wäre. Allerdings werden wir im Sommer 2013 nach Deutschland zurückkehren. Dann wird er sowieso einen Klassenwechsel haben. Wenn er bis dahin immer noch eher am unteren Ende der Leistungsskala ist, kann er die 3. Klasse wiederholen und sich auf seine sozialen Kontakte konzentrieren.

Mittlerweile schreibt N. gern und macht seine Hausaufgaben meist ordentlich, immer häufiger sehr gut und in einem angemessenen Tempo. Gegen Routine wehrt er sich immer noch, seien

es wiederholende Mathematikübungen, tägliche Verrichtungen wie Anziehen, Hände waschen etc. Aber insgesamt haben sich sein Verhalten und seine Motivationsbereitschaft erheblich verbessert. Auf einer Skala von 1 bis 10 lag er im Januar bei etwa 2, heute bei 7 bis 8.

Ich hoffe, ich kann Ihnen und anderen Eltern mit meinem Bericht weiterhelfen. Ich bin erstaunt und sehr erfreut, dass das Training bei N. eine so gute Wirkung erzielen konnte.

Vielen, vielen Dank noch einmal für Ihre Beratung und Hilfe.

Herzliche Grüße

S.